

# Ein vorbildliches Projekt

## Landtagsausschuss lobt Inklusiv-kooperative-Beschulung

Vielfalt belebt die Schul-landschaft, das gilt insbesondere für Ahrensburg. Seit 2010 gestalten die Grundschule Am Schloss und die Woldenhorns- schule/Förderzentrum für Geis- tige Entwicklung gemeinsam ein Inklusionsprojekt. Zwei Lerngruppen der Wolden- horns- schule werden in der Schloss- schule unterrichtet und haben mit zwei Partner- klassen teilweise gemeinsa- men Unterricht. Inklusion „erleben“ konnten am Don- nerstag Mitglieder des Bil- dungsausschuss des Lan- dtags bei einem Besuch der Grundschule Am Schloss und waren einhellig beein- druckt.

Ahrensburg (bkr). Mit Ein- führung einer ersten Integra- tions- klasse in den 90er Jah- ren startete eine intensive Zusammenarbeit zwischen den beiden auch örtlich nah beieinander liegenden Schu- len. Weiterführend als in den früheren Integrations- klassen werden mit der inklusiv- ko- operativen Beschulung Lerngruppen mit sieben bis acht geistig behinderten Schülern oder Schülern mit sonderpädagogischem För- derbedarf in den Schulalltag der Grundschule eingebun- den. Gemeinsam planen die Partnerklassen viele Unter- richtsprojekte und führen sie durch, unter anderem wird der Sportunterricht und das Fach Kunst klassenübergrei- fend gestaltete, wichtig und bei den Schülern beliebt sind die gemeinsamen Pausenzei- ten.

Nach der Teilnahme an einer Unterrichtseinheit im Fach Kunst bezeichnete Beate Raudies, SPD, stellvertre- tenden Vorsitzende des Bil- dungsausschusses im schleswig- holsteinischen Landtag, die gelungene Um-



**Mitglieder des Bildungsausschusses des Landtags, Lehrerinnen der Grundschule und der Woldenhorns- schule, die Schulleiter Henning Rohwedder (Woldenhorns- schule) und Jens Lehmann (Schloss- schule) sowie Schulrat Michael Reblin und Bürgermeister Michael Sarach vor dem bald fertiggestellten Neubau.**

Foto: B. Krömer-Meyn

setzung von Inklusion und Kooperation als ganz besonde- res Modell. „Was der Kreis geschafft hat, findet landes- weite Beachtung, am Unter- richt teilzunehmen ist Ko- operation live zu erleben“, findet Tobias Koch, CDU, stellvertretendes Mitglied im Ausschuss. Mit dem Projekt könne man im Land ange- ben, betont Martin Habersaat, SPD: „Hier wächst In- klusion, weil das Förder- zentrum sich geöffnet hat.“ In der Ausweitung der In- klusion auf die weiterführenden Schulen und die Öffnung des Arbeitsmarktes sieht Ines Strehlau, Grüne, einen loh- nenswerten Prozess und wünscht für die Planungssi- cherheit der Eltern eine Klä- rung in der Schulassistentz. Ihre Ausschusskollegin Ani- ta Klahn, FDP, hält auch wei- tere personelle Ressourcen für nötig, um das hier vorge- stellte Vorbild für Inklusion weiter zu verbreiten. Zum Exportschlager möchte Sven

Krumbeck, Piraten, das Ah- rensburger Modell machen und war begeistert von der Schule und dem Konzept: „Wir müssen mehr Informa- tionen über die hier aktiv ge- lebte Inklusiv-kooperative- Beschulung verbreiten und Leute anstecken.“ Beein- druckt von der Zusammenar- beit der Träger Stadt und Kreis zeigte sich Jette Wal- dinger-Thiering vom SSW: „Hier wird Schule gelebt, durch Neubau und die Hor- terweiterung gibt es eine rundum gute Versorgung, In- klusion ist eine gesellschaft- liche Aufgabe und muss die Sekundarstufe einschließen, Eltern brauchen Verlässlich- keit.“

Über den fraktionsüber- greifenden Konsens freute sich Bürgermeister Michael Sarach: „Wir haben viel im schulischen Bereich investiert, die Gelder sind gut ange- legt, das ganze Modell lebt von denen, die inhaltlich mitwirken, insbesondere die

Kollegen stehen aus tiefster Überzeugung hinter der Idee.“ Auf noch bessere Mög- lichkeiten durch den barriere- freien Neubau wies Hen- ning Rohwedder, Leiter der Woldenhorn- Schule hin. „Behinderte Kinder haben Rückzugsmöglichkeiten und alle können inklusiv be- schult werden, es können dann vier Klassen plus Partnerklassen angeboten werden, die 75 Quadratmeter großen Klassenräume sind jeweils durch Nebenräume verbunden, alle anderen Kontakte ergeben sich in den Pausen und über Projekte.“ Ein Teil des Neubaus kann im September bezogen werden, zusätzlich zu den Klas- senräumen stehen vormit- tags die Horträume zur Ver- fügung, das Gebäude ist ge- prägt durch offene pädagogi- sche Flure. Nach Meinung der Anwesenden erhält das Projekt Inklusiv-kooperative- Beschulung durch den in- novativen Neubau Schub.